

## Rechtschreibung üben mit der Lernkartei: effektiv - billig – ohne Umwege

Die Arbeit mit einer Rechtschreibkartei, die eigene Fehlerwörter enthält, hat sich als effektive, billige und erfolgreiche Übungsmethode vielfach bewährt. Mit einer kurzen Übung kann das Kind seine Angst vor Fehlern verlieren, neue Motivation am Schreiben gewinnen und die erworbenen Techniken erfolgreich im schulischen Schreiben umsetzen.

Voraussetzung ist jedoch regelmäßiges, kurzes, systematisches und sorgfältiges Üben, was erfahrungsgemäß durch die Mithilfe einer erwachsenen Person effektiver ist.

Im Folgenden finden Sie

- Hinweise für Eltern zum Üben,
- zur Rolle von Fehlern und
- eine Anleitung zum Üben mit der Kartei oder Wortlisten.

### Hinweise für Eltern

Sie wollen Ihrem Kind helfen, damit es weniger Fehler beim Schreiben macht.

Sie sollten sich klarmachen, dass Ihr Kind Fehler macht, weil es bestimmte Lernschritte noch nicht verstanden hat, mehr Zeit, günstigere Lernbedingungen und gezielte Anregungen braucht, um sich diese Einsichten anzueignen. Dies ist keine Frage von Intelligenz. Bedenken Sie, dass Ihr Kind eine positive Einstellung benötigt. „Angst macht dumm“, wie das Sprichwort und heute Hirnforscher sagen. Sie sollten wissen, dass Fehler etwas Normales sind und die individuellen Vorstellungen Ihres Kindes über unsere Orthografie wiedergeben.

Vier der häufigsten Verstöße gegen die Regeln stelle ich Ihnen kurz vor:

1. **„Schreiben, wie man spricht“:** Viele Kinder mit LRS nehmen diese Aufforderung wörtlich, d.h. sie bemühen sich, das Gehörte in seine lautlichen Bestandteile zu zerlegen und diesen Buchstaben zuzuordnen. Diese Strategie ist höchst fehlerträchtig, da im Deutschen der Anteil an lautgetreuen Wörtern nicht sehr groß ist. Vor allem unter Stress und bei der Konzentration auf „schwere“ Wörter werden sog. „einfache“ Wörter falsch geschrieben: unt, aein,...  
Hier fehlt Sicherheit im Grundwortschatz und Einblicke in das Regelsystem der Rechtschreibung.
2. **Verwechslung von Dehnung und Kürzung:** Kinder bilden sich eigene „logische“ Regeln, die jedoch oft nicht mit denen unserer Orthografie übereinstimmen: In ihrer Konzentration auf die Mitlaute (statt auf den Selbstlaut) verschriften manche Kinder nach der Regel „Was ich lang höre, schreibe ich auch lang“. So wird „der Hase“ mit zwei s geschrieben, das Verb „hassen“ mit einem s. Richtig wäre jedoch, wenn das Kind sich auf die Länge oder Kürze des Selbstlauts konzentrierte. Der Doppelkonsonant ist das Zeichen dafür, dass der Vokal davor kurz gesprochen wird (Mutter – Mut). Das Schriftzeichen tz steht für zz, und ck für kk. Der Hinweis, ein Wort mit Klatschen in Silben zu trennen, um die beiden Mitlaute zu hören, ist bei Doppelkonsonanten wenig hilfreich. Wir sprechen nicht Mut-ter sondern Mu-ter. Die beiden t zeigen an, dass der Vokal davor kurz gesprochen wird.
3. **Schreiben ohne Punkt und Komma:** Ein Kind, das beim Lesen die Satzzeichen nicht berücksichtigt (und so meist den Sinn nicht versteht), vergisst diese häufig auch beim Schreiben. Ihm ist die Bedeutung der Satzzeichen unklar.

Hier hilft es, das Kind zunächst jeden neuen Gedanken in einer neuen Zeile beginnen zu lassen. Die Wichtigkeit von Satzzeichen wird einem Kind auch deutlich, wenn man seine eigene Geschichte beim Vorlesen durch verfremdete Pausen entstellt.

4. **Groß- und Kleinschreibung:** Während das Wort am Satzanfang von den Kindern meist richtig, d.h. mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben wird, fällt es vielen Kindern lange Zeit schwer, die Wörter nach Wortarten entsprechend ihrer Verwendung im Satz richtig zu schreiben. Der Hinweis, dass man nach einem Artikel groß schreibt, ist problematisch, da dann leicht falsche Wörter groß geschrieben werden, wie z.B. „das Alte auto“. Das Kind erkennt nicht, dass sich „das“ auf „Auto“ bezieht und „alte“ als Adjektiv klein geschrieben wird. Oftmals schreiben Kinder willkürlich je nach Betonung groß oder weil die neue Zeile beginnt.

Hier hilft das Üben im ganzen Satz.

Da es wenig unproblematische kommerzielle Übungsmaterialien gibt, ist die Arbeit mit den eigenen Fehlerwörtern des Kindes sehr sinnvoll. Neben der Rechtschreibung fördert die Karteiarbeit die Satzbildung mit Zeichensetzung, genaues Lesen und Vergleichen, sprachlich richtigen Ausdruck und übt Lern- und Arbeitstechniken ein.

Bedenken Sie, dass ein Üben nur dann positive Ergebnisse bringt, wenn Sie Verständnis und Geduld für die Schwierigkeiten Ihres Kindes aufbringen können und es sich von Ihnen helfen lassen will. Ist dies nicht der Fall, so ist zu befürchten, dass die Lernprobleme sein Selbstwertgefühl beeinträchtigen. Ihr Kind leidet, weil es glaubt, dass Sie es nur dann lieben, wenn es gute Leistungen erbringt. In diesem Fall sollten Sie über andere Hilfsmöglichkeiten nachdenken und sich fachlichen Rat holen.

## **Anleitung zur Arbeit mit einer Lernkartei und Wortlisten**

*Was wird benötigt?*

- ein Karteikasten mit passenden Karteikarten in vier Farben (DIN A 6 oder 7)
- ein Schreibheft
- 5 Karten eines ABC-Registers zur Unterteilung.

Die Rückseiten der Registerkarten werden von 1-4 und die 5. Karte mit „fertig“ beschriftet. Sie bilden den Rahmen für die Karteiarbeit.

*Woher kommen die Wörter?*

Die Rechtschreibfehler Ihres Kindes in seinen Geschichten, Diktaten, Hausaufgaben, Briefen u.a. sind die Wörter, die geübt werden sollen.

*Wie richtet man eine Kartei ein?*

Zunächst muss festgelegt werden, welche Kartenfarbe welche Wortart vertritt, am besten so, wie es im Deutschunterricht üblich ist: z.B. alle Nomen auf rote, Verben auf blaue, Adjektive auf gelbe und alle anderen Wortarten auf weiße Karteikärtchen.

Nun werden von einem Erwachsenen die bisher falsch geschriebenen Wörter einzeln richtig und gut leserlich auf Karteikärtchen der entsprechenden Farbe geschrieben:

- bei Nomen (Namenwörter) wird der Artikel (evt. auch die Mehrzahl) ergänzt: z.B. die Maus - die Mäuse, der Freund- die Freunde, der Fuchs – die Füchse,
- bei Verben das Personalpronomen (persönliche Fürwort) und darunter die Grundform: z.B. er geht –gehen, du rennst- rennen, sie fährt - fahren
- bei Adjektiven eventuell die Verlängerungsform (bei Endungen -ig,-lich) oder ein verwandtes Wort, das die Schreibung näher erklärt, z.B. gefährlich (die Gefahr, fahren), nächster (nach), wenig (weniger).
- die kritische Stelle im Wort, die den Fehler bewirkte, kann auch noch innerhalb des Wortes farbig betont werden: z.B. hässlich ( der Hass)
- Außerdem sollten Dehnung und Kürzung markiert werden: Die Länge des Vokals (Selbstlaut) wird mit einem Strich gekennzeichnet –z.B sie fährt (fahren). Wird der Vokal kurz gesprochenem, wird darunter ein Punkt gesetzt: z.B ihr esst (essen). Wichtig ist, dass der Selbstlaut und nicht der Doppelmitlaut markiert wird!

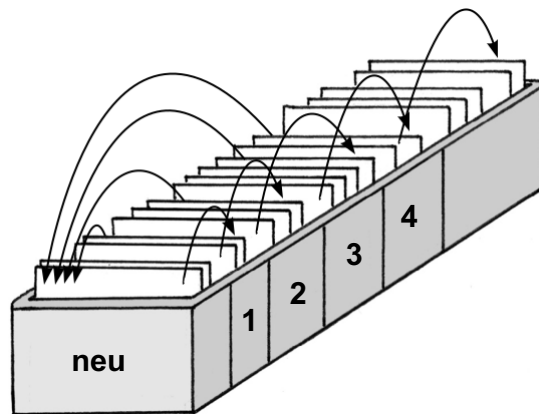
Alle neuen Karten kommen in das Fach vor der Karte mit der Nummer 1.

Achten Sie bitte darauf, dass auf den einzelnen Karten nicht zu viele Informationen stehen!

#### Wie wird geübt?

Das Üben sollte in dem eigens dafür vorgesehenen Heft erfolgen. Das Ziel ist, dass Ihr Kind möglichst viele Wörter richtig schreibt. Es sollte außer am Wochenende und dem größten Teil der Ferien täglich insgesamt 10-15 Minuten geübt werden.

- Nach Eintrag des Datums nimmt Ihr Kind 2-4 Karteikarten - später aus unterschiedlichen Fächern- und liest sie sich sorgfältig durch.
- Es überlegt sich laut ein bis zwei Sätze mit den ausgewählten Wörtern. Damit ein Satz sprachlich richtig ist und auch nicht zu viele zusätzliche schwierige Wörter den Lernerfolg gefährden, sollten Sie den Satz ggf. leicht korrigieren. Jetzt werden die Karten umgedreht zur Seite gelegt. (Ab 4. Klasse sollte ein Satz einen Nebensatz enthalten, so dass Ihr Kind die Kommasetzung mitübt.)
- Nun diktieren Sie Ihrem Kind diesen gemeinsam überlegten Satz langsam und deutlich und kommentieren dabei bestimmte allgemeine Regeln, die Ihr Kind noch nicht ausreichend beachtet, z.B. „Wie schreibt man am Satzanfang?“ oder „Nomen schreibt man“.....
- Ihr Kind soll diesen Satz anschließend sorgfältig allein durchlesen, einmal von vorne, einmal wortweise vom Ende des Textes her (um sich vom Satzzusammenhang zu lösen).
- Erst danach vergleicht es die Karteiwörter einzeln mit dem Text. Wurde ein Karteiwort richtig geschrieben, erhält die Karteikarte rechts oben ein + und wandert ins nächste Fach (von 0 in 1, 2 in 3 usw.); war das Wort falsch, geht die Karte in Fach 0 zurück und erhält einen Strich -. Zur Festigung wird dieses Wort nun dreimal richtig unter den Satz geschrieben.
- Nun gehen Sie gemeinsam den Satz durch, zählen alle richtig geschriebenen Wörter und schreiben einen positiven Kommentar unter die Übung, z. B. „6 von 8 Wörtern richtig, super!“ Ein Sticker, Stempel oder ein zusätzliches Lob erhöhen die Motivation.
- Wörter, die mindestens fünfmal richtig geschrieben wurden und ins Fach "fertig" gelangt sind, bilden den eigenen Schreibwortschatz. Die Karten können an anderer Stelle alphabetisch gesammelt werden und sollten von Zeit zu Zeit einmal gezählt oder durchgesehen werden.



## Üben mit Wortlisten

Falls Ihr Kind sich gegen das Üben mit der Kartei wehrt oder Sie auch nicht sicher sind, ob die Sätze grammatisch stimmen, können Wortlisten als Übungsform helfen.

Richten Sie sich am Computer oder per Hand ein DIN A4-Blatt im Querformat mit fünf Spalten ein. Nun schreiben Sie in die erste Spalte die Übungswörter Ihres Kindes, möglichst nach Fehlerschwerpunkten geordnet (siehe Karteiarbeit) gut lesbar auf. Ihr Kind kann dann jeweils das betreffende Wort lesen, zudecken, aus dem Gedächtnis schreiben und anschließend mit der Vorgabe vergleichen. Hat es das Wort richtig geschrieben, erhält es einen Haken. War das Wort falsch, wird es sofort in der nächsten Spalte nochmals richtig abgeschrieben. Nach zwei solcher Durchgänge sollte die dritte Wiederholung über Diktieren erfolgen, um zu überprüfen, ob das Wort nun gesichert ist. Danach sollte das Kind seine Schreibung wiederum mit der Vorgabe vergleichen und abhaken, wenn richtig, nochmals schreiben – falls falsch. Sind alle Wörter einer Übungsseite 3-4mal richtig geschrieben, sollten diese - wie bei den Wörtern in der Lernkartei- in ganzen Sätzen nochmals gefestigt werden.

**Quellen:** Naegele: Praxisbuch LRS. Weinheim: Beltz 2021

Grafik: Naegele: Effektiver schreiben lernen. In: Deutsch differenziert, 1- 2016